

Aktionär von **Deutsche Euroshop**. Hatte die Vorfreude auf die Dividende (Rendite 3,8%) die Aktie des Einkaufszentrenbetreibers im Mai noch über 34 Euro gezogen, stürzte sie im Anschluss unter 30 Euro ab. Damit weist der Sechsmonatschart kurioserweise weitaus mehr Ähnlichkeiten mit dem **DAX** auf als mit dem **MDAX**, in dem die Aktie ja eigentlich gelistet ist.

Durch den jüngsten Kursverfall tauchte sie auch unter die 200-Tage-Linie ab. Läuft es wie in den fünf Jahren zuvor, dürfte sie „dort unten“ allerdings nicht lange bleiben. Insider haben seit Ende Juni bereits für über 2 Mio. Euro Aktien eingesammelt, nachdem sie bis Anfang Mai noch überwiegend auf der Verkäuferseite gestanden hatten. Für Neuleser gibt es gute Gründe, hier nachzuziehen: Das Geschäft verläuft plangemäß, auch das Hochwasser dürfte die Zahlen der Hamburger nicht unterspült haben. Die Umsatzausfälle hielten sich wie die Schäden in Grenzen, zumal die Gebäude gegen Überflutungen versichert sind.

Andererseits scheinen die Wachstumsmöglichkeiten künftig doch recht begrenzt. Neue Einkaufszentren sind derzeit nur zu üppigen Preisen zu haben, weshalb die Deutsche Euroshop allenfalls Bestandsimmobilien erweitern bzw. die Beteiligungsquoten erhöhen könnte. Für die Aktie (31,25 Euro;

All for One sucht neue Mitarbeiter

– Beim IT-Dienstleister **All for One Steeb** ist die fundamentale Entwicklung weiterhin sehr zufriedenstellend. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres (per 30.9.) erlösten die Filderstädter 23% mehr als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Das EBIT legte im gleichen Zeitraum sogar um stattliche 70% zu. Für die Zukunft erwarten wir, dass sich die bislang schnelle Expansion etwas abschwächt. Allerdings dürfte das Unternehmen langfristig mit prozentual hohen einstelligen Wachstumsraten immer noch weitaus dynamischer wachsen als die gesamte deutsche Wirtschaft.

Für den weiteren Unternehmenserfolg ist vor allem die Akquise von Fachpersonal entscheidend. Am 31.3. beschäftigte All for One mit 837 Mitarbeitern 22% mehr Kräfte als zwölf Monate zuvor. Damit die Belegschaft weiterhin aufgestockt werden kann, befindet sich in Istanbul ein neuer Standort im Aufbau. Die Metropole am Bosphorus wurde ausgewählt, da hier zahlreiche deutschsprachige **SAP**-Berater verfügbar sind.

Aus bilanztechnischer Sicht hat der Vorstandssprecher **Lars Landwehrkamp** derzeit genügend Flexibilität, um den wei- ▶

teren Ausbau voranzutreiben. Erst im April wurde ein langlaufendes Schuldscheindarlehen im Umfang von 35 Mio. Euro zu vergleichsweise günstigen Konditionen platziert.

Aus technischer Sicht zeichnet sich das Ende einer seit Januar anhaltenden Konsolidierungsphase ab. Vom Zwischentief bei 13,52 Euro am 25. Juni erholte sich die Aktie (16,20 Euro; DE0005110001) wieder deutlich. Damit ist der Weg bis zum Widerstand bei 17 Euro frei. **■ Neuleser greifen bis 15,30 Euro zu. Der Stopp bleibt bei 12,80 Euro.** ■

Darüber hinaus sind die Berliner auch mit „konventionellen“ Aufträgen gut unterwegs. Während sie in ihrer Heimatstadt, Wien und London bereits vertreten sind, helfen sie derzeit bei der Modernisierung des Budapester Nahverkehrs mit, indem sie Systeme für das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation liefern. Die Projekte sorgen für einen üppigen Auftragsbestand von 40 Mio. Euro per Ende April, der damit schon fast 90% des für das Geschäftsjahr 2013 geplanten Umsatzes von 45 Mio. Euro abdeckt.

Im Vorjahr hatten die Hauptstädter aus einem Umsatz von